

Beiträge zur Kenntnis der österreichischen Molluskenfauna XXX.
Die Verbreitung von *Zebrina detrita* (O. F. MÜLLER 1774) in Ostösterreich
Teil 1. Stammersdorf (Wien).-

Von WOLFGANG FISCHER, Wien

Zusammenfassung

Das Vorkommen von *Zebrina detrita* (O. F. MÜLLER 1774) in Stammersdorf (Wien, Österreich) wurde untersucht. Erfreulicherweise dürfte sich diese Art erholt haben. Sie konnte an den meisten untersuchten Standorten nachgewiesen werden. Biotopschutzmaßnahmen werden dringend empfohlen, um das Überleben dieser Art zu sichern.

Summary

The distribution of *Zebrina detrita* (O. F. MÜLLER 1774) in Stammersdorf (Vienna, Austria) has been investigated. Fortunately the species has recovered at most of its habitats. Measures to protect the habitats of this species are, however, recommended.

Der Abhang des Bisamberges gegen Stammersdorf besteht hauptsächlich aus Weingärten auf Lössboden mit den dazugehörigen für den Ort typischen Kellergassen in den Hohlwegen. Einige kleine bewirtschaftete Gartengrundstücke und Wäldchen ergeben das typische Bild einer genutzten Kulturlandschaft. Dies war auch schon im Jahr 1822 der Fall (Abb. 1). Es gibt auch noch kleine Flächen von ehemaligen Hutweiden (sekundäre Trockenrasen). Ein Teil des Gebietes ist auch als Natura 2000-Gebiet ausgewiesen. Bei den Alten Schanzen gibt es Beweidungsprojekte mit Ziegen.

Die Lebensräume der kalkliebenden Art *Zebrina detrita* (O. F. MÜLLER 1774) sind trockene, warme Rasen an sonnenexponierten Hängen mit offenen Flächen, Felssteppen und ähnliche Biotope. Sie vertragen eine geringe Verbuschung. An günstigen warmen Standorten steigt sie bis in die Montanstufe auf (LOZEK 1964). In Niederösterreich ist sie heute vor allem auf kleine inselartige, trockene Habitate in der genutzten Kulturlandschaft beschränkt. In Österreich ist sie seit dem Pleistozän bekannt (FRANK 2006). Die Verbreitung der Art ist mediterran-südalpin. Sie wurde in Mittelengland nachgewiesen und kommt sehr zerstreut in Deutschland, Frankreich, Schweiz, Luxemburg, Tschechien, Slowakei, Italien, Österreich, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Slowenien, Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Serbien, Montenegro, Mazedonien, Griechenland, Albanien und der Türkei (SCHÜTT 1993) vor.

Bei der Kartierung der Molluskenfauna Wiens (WITTMANN 1994) wurde *Zebrina detrita* in Stammersdorf und Umgebung nicht gefunden. WITTMANN & GUNDAKER 1999 berichteten über dramatische Bestandeseinbrüche bei *Zebrina detrita* im Wiener Stadtgebiet. Der Grund für die Gefährdung ist ihrer Meinung nach unter anderem die Ausräumung der Landschaft und des Totholzes (Letzteres erscheint bei den Habitatanforderungen der Art als unlogisch). Dies wird auch bei den Fördermaßnahmen erwähnt (WITTMANN 1994, WITTMANN & GUNDAKER 1999). Wenn diese Maßnahmen nicht gesetzt werden, könnte das das Ende der Art bedeuten. In A. REISCHÜTZ & P. L. REISCHÜTZ 2007 wird diese Art als gefährdet für Österreich eingeschätzt. Tatsächlich nimmt auch in Wien die Verbuschung und Eutrophierung der Trockenstandorte immer mehr zu (DUDA & FISCHER 2008). Wie diese schon feststellten, hatten sich damals die Bestände erholt. 2012 ergab sich ein erfreuliches Bild. *Zebrina detrita* wurde an 10 Untersuchungspunkten festgestellt. Dort, wo sie zu erwarten war, wurde sie auch gefunden.

Biotschutzmaßnahmen sind trotzdem dringend notwendig. Die Verbuschung (vor allem durch Robinien) sollte durch Rodungen zurückgedrängt werden. Totholz stört an trockenen Standorten nicht, sollte aber an vernässungsgefährdeten ausgeräumt werden. Die Wiederherstellung der offenen Trockenrasen würde sich günstig auf die Bestandessituation auswirken. Einzelne heimische Sträucher können erhalten bleiben. Rasenschnitt muss entfernt werden, um die Eutrophierung und Vernässung zu verhindern.

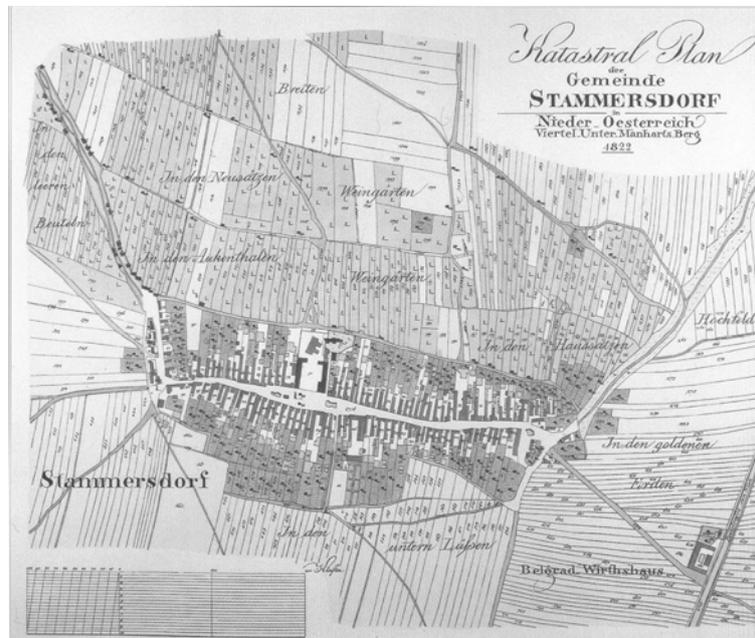


Abb. 1: Stammersdorf 1822.



Abb. 2: *Zebryna detrita* (O. F. MÜLLER 1774) aus der Rothengasse.

Fundpunkte

1. Trockenrasen mit Betonresten von alter Flakstellung, Ziegenbeweidung, Alte Schanzen, Stammersdorf.
2. Steinbügelweg, Ecke Krottenhofgasse, Stammersdorf.
3. Rothengasse, Stammersdorf.
4. Bründlgasse, Ecke Krottenhofgasse, Stammersdorf.
5. Obere Jungenberggasse bei 107, Stammersdorf.

6. Weg Ost Herrenholz, sandige Böschung am Waldrand, Stammersdorf.
7. Weingarten, Obere Jungenberggasse Ecke Rothengasse, Stammersdorf.
8. Kauppgasse bei Abzweigung, Stammersdorf.
9. Neusatzgasse, Ecke Breitenweg, Stammersdorf.
10. In den kurzen Wiesthalen, Böschung gegen Weingarten, Stammersdorf.

Bis auf Fundpunkt 1 (Alte Schanzen), wo nur juvenile Leergehäuse nachgewiesen werden konnten, wurden an allen Fundorten lebende Tiere beobachtet.

Literatur

- DUDA M. & W. FISCHER (2008): Erhebung und Einschätzung des Erhaltungszustandes der in Wien vorkommenden streng geschützten Schnecken-Arten sowie von *Musculium lacustre* und *Sphaerium rivicola*.- 21 S., i. A. Naturschutzabt. Magistrat Stadt Wien.
- DUDA M. (2011): Schnecken (Gastropoda). In, H. WIESBAUER, H. ZETTEL, M. A. FISCHER & R. MAIER (Hrsg.), Der Bisamberg und die Alten Schanzen. Vielfalt am Rande der Großstadt Wien.- S. 113-116, Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Naturschutz, St. Pölten.
- FRANK C. (1986): Zur Verbreitung der rezenten schalentragenden Land- und Wassermollusken Österreichs.- Linzer biol. Beitr. 18(2):445-526.
- FRANK C. (2006): Plio-pleistozäne und holozäne Mollusken Österreichs.- Mitt. Prähistor. Komm. 62, 860 S., 2 Bde., Österr. Akad. Wiss. Wien.
- KLEMM W. (1974): Die Verbreitung der rezenten Land-Gehäuse-Schnecken in Österreich.- Denkschr. österr. Akad. Wiss. (math.-naturw. Kl.) 117:1-503, Wien.
- MAIER R. (2009): Der Bisamberg – Naturinsel am Rande einer Millionenstadt.- <http://www.austrianorchids.org/archiv-downloads-1/Maier.Bisamberg.web.pdf> (2009)
- LOZEK V. (1964): Quartärmollusken der Tschechoslowakei.- Rozpr. Ustred. Ustavu Geol. 31, 374 S., 32 Taf., Tschechoslowak. Akad. Wiss. : Praha.
- PETRBOK J. (1917): Ein Beitrag zur Kenntnis der pleistozänen Mollusken von Niederösterreich.- Verh. d. k.u.k. geol. Reichsanstalt 10:170-177, Wien.
- REISCHÜTZ P. L. (1977): Die Weichtiere des nördlichen Niederösterreich in zoogeographischer und ökologischer Sicht.- 33 S., 2 Anh., Hausarbeit Zool. Inst. Univ. Wien.
- SCHÜTT H. (1993): Türkische Landschnecken.- 432 S., Verlag Christa Hemmen:Wiesbaden.
- WITTMANN K. J. (1994): Kartierung, Stadtökologie und Indikatorwert der Molluskenfauna Wiens. Bd. II. Die Landgastropoden Wiens. Abschluß und Zusammenfassung.- 261 S., Inst. Allgemeine Biologie: Wien.
- WITTMANN K. J. & C. GUNDACKER (1999): Artenportraits der geschützten Mollusken Wiens.- 56 S., Projektbericht i. A. d. MA 22 - Umweltschutz, Wien.

Adresse des Autors

Wolfgang Fischer, Martnigasse 26, 1220 Wien, Österreich.
e-mail: Wolfgang.Fischer@boku.ac.at